

HARBURG STADT & LAND

Sie sind für Harburg im Hamburger Rathaus

Klare Verhältnisse in Süderelbe. Linke Xenija Melnik gewinnt Kopf-an-Kopf-Rennen gegen die Grüne Miriam Block

Lars Hansen

Harburg. Nach der Bürgerschaftswahl stehen die Wahlkreisabgeordneten fest. Neben alten Bekannten wird es auch ein neues Harburger Gesicht in der Hamburger Bürgerschaft geben: Xenia Melnik von den Linken lieferte sich mit der Grünen-Kandidatin Miriam Block ein Kopf-an-Kopf-Rennen um den dritten Rang im Wahlkreis Harburg und gewann mit einem Vorsprung von knapp 500 Stimmen.

Für den Wahlkreis Harburg im Osten des Bezirks ziehen Sören Schumacher (SPD), Birgit Stöver (CDU) und eben Xenia Melnik in die Bürgerschaft ein. Für den Wahlkreis Süderelbe, der neben der menschenarmen Bezirksregion Süderelbe auch die wohlhabenderen Teile der Stadtteile Eißendorf und Heimfeld aus der Region Harburg umfasst, gehen Mathias Czech (SPD)



Wahlparty der CDU im Kent Club. André Trepoll (Mitte) ballt die Freudenfaust.

THORSTEN AHLF(2)



Xenija Melnik, Bezirksabgeordnete (Linke). PICTURE ALLIANCE/DPA



Sören Schumacher (SPD) ist wieder in der Bürgerschaft. SCHOLZ



Birgit Stöver, Fachsprecherin für Bildung der CDU Hamburg CHARISIUS



Auch Claudia Loss (SPD) hat es geschafft.

Deshalb freue ich mich besonders, dass Gudrun Schittek es wieder geschafft hat. Und Miriam Block zieht über die Landesliste ein.

Heinke Ehlers,
Grünen-Kreisvorsitzende

André Trepoll (CDU) und Gudrun Schittek (Grüne) ins Hamburger Rathaus. Alle außer Melnik sind erfahrene Bürgerschaftsabgeordnete.

Über die Landeslisten sicher für Harburg in der Bürgerschaft sind Melanie Leonhard und Claudia Loss (SPD). Bei den Grünen schaffte es Miriam Block dann über diesen Weg, während Andreas Strube (Grüne) am Ende gut 800 Persönlichkeitsstimmen fehlten.

Ebenfalls aus dem Hamburger Süden, wenn auch aus dem Bezirk Mitte, ziehen die Wilhelmsburger Michael Weinreich (SPD), und Kay Jäger (Linke) und Benjamin Menerich (AfD), der auf den letzten Metern noch seine innerparteiliche Konkurrentin Nicole Jordan überflügelte. Noch ein Wilhelmsburger zieht über die Landesliste ein, näm-

lich Sozialdemokrat Ali Kazançi. Bei Xenia Melnik ist die Freude riesig. Die erst 24-jährige Steuerfachangestellte ist vor acht Jahren in die Partei „Die Linke“ eingetreten. Ihr Vater hatte sie überzeugt. Xenia Melnik sammelte politische Erfahrung in der Linksjugend, als Vertreterin der Harburger mit osteuropäischen Wurzeln im Harburger Integrationsrat sowie in Ausschüssen und als Abgeordnete der Harburger Bezirksversammlung.

„Das Bezirksversammlungsmandat werde ich aufgeben“, sagt die junge Abgeordnete. „Das kommt für mich jetzt noch etwas überraschend. Vor wenigen Monaten sah es noch so aus, als würden wir an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern.

An ein Wahlkreismandat zu denken, wagte damals niemand. Erst die Ergebnisse der Bundestagswahl vergangene Woche zeigten, dass es richtig war, trotzdem einen engagierten Wahlkampf zu machen und dafür danke ich allen!“

Einen Dank an die Wahlkämpfer sprach auch André Trepoll aus

Einen Dank an die Wahlkämpfer sprach auch André Trepoll aus. Der Kreisvorsitzende der Harburger CDU hatte im Wahlkreis Süderelbe die meisten Einzelstimmen auf sich vereinen können: 27.295 und damit deutlich mehr, als sein sozialdemokratischer Konkurrent Mathias Czech, der 21.601 Stimmen sammelte. In der Gesamtrechnung al-

lerdings holten die SPD-Wahlkreis-kandidaten 51.282 Stimmen gegen 45.398 summierte Stimmen der CDU-Bewerber, sodass Trepoll auf der Abgeordnetenliste der zweite Wahlkreisvertreter ist.

„Fleiß lohnt sich“, sagt er. „Seit Anfang Januar haben unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer allein in Harburg mehr als 40 Wahlkampftermine absolviert, mit mehreren tausend Harburgerinnen und Harburgern direkt gesprochen und knapp 1500 Plakate in den Harburger Stadtteilen aufgestellt. All diesen Frauen und Männern gilt mein ganz persönlicher Dank für ihren unermüdbaren Einsatz. Wahlkampf ist Mannschaftssport.“ Bereits am Tag davor hatte sich die

SPD-Kreisvorsitzende und neu gewählte Bürgerschaftsabgeordnete Claudia Loss bei ihren Genossen für die Wahlkampfarbeit bedankt, die die SPD zum Wahlsieger machte, und gleichzeitig gemahnt: „Jetzt geht die Arbeit erst richtig los!“

Die Grünen-Kreisvorsitzende Heinke Ehlers freut sich über das insgesamt gute Ergebnis der Grünen bei der Bürgerschaftswahl. „In den Umfragen sah es ja schlechter aus“, sagt sie. „Deshalb freue ich mich besonders, dass Gudrun Schittek es wieder geschafft hat. Und Miriam Block zieht über die Landesliste ein. Da kann ich den Linken ihren Wahlkreisplatz auch gönnen, zumal sie bislang sehr gute Oppositionspolitik gemacht haben.“

Einbruch in ehemalige Bankfiliale

Jugendliche zertrümmern offenbar Glastür des leerstehenden Gebäudes

Harburg. Es ist kurz vor 19 Uhr am vergangenen Sonntag, als an der Bremer Straße in Harburg plötzlich ein Alarm bei einem Wachdienst aufläuft: Dieser meldet den Einbruch in die mittlerweile leerstehende Filiale der Landeszentralbank an die Polizei weiter. Mehrere Streifenwagen und ein Diensthundeführer rasen direkt zu dem Gebäude an der B75, dort stellen die Beamten deutliche Einbruchsspuren fest: Um ins Innere der ehemaligen Bank zu gelangen, hatten die Täter offenbar die Glasscheibe einer Tür eingeschlagen.

Schon kurz nach der Ankunft stellen die Beamten fest, dass sich die Täter noch im Gebäude befinden. Unter Eigensicherung wird ein erster Jugendlicher nahe des Eingangs gestellt, kurze Zeit später seine beiden gleichaltrigen Komplizen.

Da die Tatverdächtigen erst 14 Jahre alt seien, ging das Lagezentrum der Polizei am Abend zunächst von einer erlebnisorientierten Tat aus. Doch im Verlaufe des Einsatzes stellten die Beamten fest, dass die Heranwachsenden bereits Diebesgut zusammengetragen hatten.

Nach der Überprüfung der Personalien wurden die tatverdächtigen Jugendlichen zu ihren Eltern gebracht oder vor Ort an ihre Erziehungsberechtigten übergeben. Die Polizei ermittelt in dem ungewöhnlichen Fall weiter. Der Einsatz dauerte bis weit nach 22 Uhr. *len*



Hier wird einer der drei verdächtigen Jugendlichen vom Tatort gebracht. LENTHE-MEDIEN/REIMER

Behörde geht „Schottergärten“ an den Kragen

Lüneburg. Graue Steine anstelle von Gras und Blumen: In vielen Lüneburger Gärten sind Steine das zentrale Gestaltungselement. Eine problematische Entwicklung mit Blick auf ökologische Vielfalt, Stadtklima und Versickerung. Doch die „Schottergärten“ sind nicht nur ökologisch und klimatisch eine Katastrophe, sie verstößen auch gegen Baurecht. Denn die Niedersächsische Bauordnung schreibt vor, dass alle nicht überbauten Flächen auf einem Grundstück als Grünflächen anzulegen sind. Jetzt will die Bauaufsicht konsequent gegen „Schottergärten“ vorgehen. Konkret: Wenn Straßenbegehbarer oder Baukontrollreue „Schottergärten“ feststellen oder diese gemeldet werden, erhalten die Eigentümer ein Schreiben sowie einen Flyers. Den Eigentümern bleibt dann ein halbes Jahr Zeit, um den Garten umzuwandeln. *HA*

Wohnen in Seevetal: Was dieses neue Quartier besonders macht

Baustart auf früherem Polizeigelände: Mitten in Hittfeld entstehen 36 Eigentums- und Mietwohnungen. Was sie bieten, was sie kosten

Lena Thiele

Hittfeld. Mitten in Hittfeld in der Gemeinde Seevetal entsteht ein kleines Quartier mit 36 Eigentums- und Mietwohnungen. Auf dem Gelände der früheren Polizeiwache baut die Firma Meyer Projektentwicklung mehrere Mehrfamilienhäuser. Anfang dieser Woche haben die Bauarbeiten begonnen. Im Herbst 2026 sollen die Wohnungen fertiggestellt sein.

Das Projekt Vogelsang Hittfeld, benannt nach der angrenzenden Straße, liegt in zentraler Lage in dem Seevetaler Ortsteil. Die künftigen Bewohner können zu Fuß in die Einkaufsstraße, zum Arzt oder zum

Sport gehen. Die Entwickler betonen zudem die Nähe zur Metropole Hamburg sowie zum Erholungsgebiet Lüneburger Heide.

Das Quartier sei gedacht für „Menschen, die ihre Freizeit gerne aktiv und naturnah gestalten und dabei eine enge Anbindung an urbane Zentren schätzen“, heißt es auf der Projektseite im Internet. Hittfeld ist besonders für Pendler interessant, da es über eine gute Anbindung an Hamburg verfügt: Hier hält der Metronom am Bahnhof und mit dem Auto sind die Autobahnen A1 und A7 schnell zu erreichen.

Konkret sind vier Wohnhäuser mit zusammen 30 Eigentumswohnungen geplant. Darüber hinaus

baut das Unternehmen ein Gebäude für die Gemeinde Seevetal mit weiteren sechs Wohnungen, die nach der Fertigstellung vermietet werden.

Die barrierefreien Eigentumswohnungen haben jeweils zwei bis



36 Wohnungen entstehen im Quartier Vogelsang. CCAW PR UND TEXT

drei Zimmer sowie eine Terrasse, einen Balkon oder eine Dachterrasse. Die kleinsten Wohnungen haben eine Wohnfläche von 52 Quadratmetern, die größte von 98 Quadratmetern. Drei Wohneinheiten sind für Rollstuhlfahrer geeignet.

Die Preise reichen von 369.000 Euro für eine Zwei-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss bis zu 719.000 Euro für eine Dachgeschosswohnung mit knapp 100 Quadratmetern. Wer zudem einen Tiefgaragen-Stellplatz benötigt, zahlt zusätzlich 31.000 Euro bis 34.500 Euro. Sechs Wohnungen im Quartier sind bereits verkauft.

Die Wohnungen sind per Aufzug zu erreichen, ebenso die Tiefgarage.

Dort werden die Stellplätze so ausgerüstet, dass das Laden von Elektrofahrzeugen bei Bedarf möglich ist. An den Gebäuden wird viel Holz verbaut, vor allem an den Fassaden und Dachbereichen. Zwischen den Häusern sind Fußwege vorgesehen.

Die Firma aus Lüneburg ist Teil der Unternehmensgruppe Meyer Bau aus Lüneburg. Seit 2012 entwickelt sie Bauprojekte. Mit dem kleinen Quartier „Vogelsang Hittfeld“ werden Wohnungen nach dem nachhaltigen Prinzip der Innenverdichtung geschaffen. Zugleich ist am Rande Hittfelds ein großes Neubaugebiet mit 140 Wohnungen geplant.